

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Schaden-Rückversicherung

- Anhaltender Wettbewerb in der Schaden-Rückversicherung
- Solide Ergebnisse in der Vertragserneuerungsrunde zum 1. Januar 2017
- Großschadenlast im 1. Quartal gegenüber der Vergleichsperiode deutlich erhöht
- Konzernergebnis um 5,4 % auf 215,4 Mio. EUR gestiegen

Die Situation in der weltweiten Schaden-Rückversicherung zeigte sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt wenig verändert. Das im Jahr 2016 gestiegene Schadenaufkommen hatte nur auf lokaler Ebene positive Auswirkungen auf die Rückversicherungsprämien, sodass der intensive Wettbewerb in den Märkten größtenteils weiter anhielt. Noch immer übersteigt das Angebot an Rückversicherungskapazität die Nachfrage deutlich, wenngleich der Preisrückgang schwächer war als im Vorjahr. Dies zeigte sich auch in der Vertragserneuerungsrunde zum 1. Januar 2017, bei der wir rund 64 % unseres Schaden-Rückversicherungsportefeuilles neu verhandelt haben. Dabei haben wir unsere strikte Zeichnungsdisziplin fortgesetzt und uns auf hochwertiges Bestandsgeschäft fokussiert, das wir um Opportunitäten aus Nischen- und Spezialbereichen ergänzt haben. Abermals konnten wir dabei von unseren exzellenten Finanzratings und unseren langjährigen Kundenbeziehungen profitieren. Attraktive Möglichkeiten unser Portefeuille auszubauen, boten sich vor allem in Nordamerika, zum Beispiel im Bereich der Cyber-Deckungen. Insgesamt hat der Druck auf die Raten in Nordamerika nachgelassen; Anzeichen einer Bodenbildung zeigten sich hier spartenübergreifend. Sehr positiv verlief zudem auch die Vertragserneuerung in Kanada: Dort konnten im Sachgeschäft in nahezu allen Programmen deutliche Ratenerhöhungen erzielt werden. Ausschlaggebend hierfür waren die hohen Schäden aus den verheerenden Waldbränden in der Provinz Alberta im Vorjahr.

In der Luftfahrtsparte und in Teilen Osteuropas sowie in China haben wir aufgrund nicht auskömmlicher Preise unsere Anteile reduziert. Erfreulich verlief dagegen die Vertragserneuerungsrunde in der Kredit- und Kautionsrückversicherung. Insbesondere in der Kreditrückversicherung konnten größere bestehende Kundenbeziehungen ausgeweitet sowie neue dazugewonnen werden, sodass das Prämienvolumen in dieser Sparte gestiegen ist. Im Bereich der strukturierten Rückversicherung entwickelte sich die Nachfrage nach solvenzentlastenden Rückversicherungslösungen sehr erfreulich. Wir haben hier einen deutlichen Prämienzuwachs aus Europa, Nordamerika sowie Lateinamerika verbuchen können.

Angesichts dieser Entwicklungen stieg die Bruttoprämie für unser Geschäftsfeld Schaden-Rückversicherung um 12,5 % auf 2,8 Mrd. EUR (2,5 Mrd. EUR). Bei konstanten Währungskursen hätte das Wachstum 11,3 % betragen. Der Selbstbehalt erhöhte sich auf 88,6 % (87,9 %). Die verdiente Nettoprämie stieg um 10,4 % auf 2,2 Mrd. EUR (2,0 Mrd. EUR); währungskursbereinigt hätte ihr Wachstum 8,8 % betragen.

Das 1. Quartal zeigte sich deutlich schadenintensiver als das Vorjahresquartal. Die Netto-Großschadenbelastung betrug 133,7 Mio. EUR (55,5 Mio. EUR) und lag damit jedoch noch unterhalb des dafür vorgesehenen Quartalsbudgets. Größter Einzelschaden war mit rund 50 Mio. EUR Zyklon Debbie, der in Australien für Verwüstungen und anschließende Überschwemmungen sorgte.

Zudem belastete die Versicherungswirtschaft die Entscheidung der britischen Regierung, ab März 2017 den Abzinsungssatz für Abfindungszahlungen aus Personenschäden („Ogden rate“) von 2,5 % auf -0,75 % abzusenken. Dies führt dazu, dass die Entschädigungsbeträge dann stark steigen, wenn durch eine Einmalzahlung an den Geschädigten Entschädigungsansprüche abgegolten werden, die durch eine fortlaufende finanzielle Belastung – etwa durch Pflegeaufwendungen – gekennzeichnet sind. Schwere Personenschäden, zum Beispiel infolge eines Autounfalls, können daher ganz erheblich teurer werden und führen dann zu höheren Zahlungen aus Haftpflichtversicherungsdeckungen, die insbesondere die nicht-proportionale Rückversicherung stark betreffen. Da sich dies nicht nur auf zukünftige Schadensfälle bezieht, sondern auch auf noch nicht abgewickelte Schäden der Vergangenheit, führt dies zu einem substantiellen Nachreservierungsbedarf bei den Erst- und Rückversicherern. Im 1. Quartal hat die Hannover Rück hierfür zusätzliche Schadenreserven in Höhe von 126 Mio. EUR gebucht. Aufgrund der sehr auskömmlichen Spätschadenreserven (IBNR) führte dies jedoch nicht zu Abwicklungsverlusten. Es ist davon auszugehen, dass die Änderung der „Ogden rate“ im Laufe des Jahres zu weiteren Nachreservierungen führen wird. Auch diese sollten jedoch durch die gestellten Spätschadenreserven absorbiert werden.

Das versicherungstechnische Ergebnis für die gesamte Schaden-Rückversicherung blieb angesichts höherer Schäden unter dem sehr guten Vergleichsquartal und betrug zum 31. März 2017 90,7 Mio. EUR (100,3 Mio. EUR). Die kombinierte

Schaden-/Kostenquote betrug 95,6 % (94,7 %) und liegt damit im Rahmen unseres Ziels, einen Wert unterhalb von 96 % zu erreichen.

Das Kapitalanlageergebnis aus selbstverwalteten Anlagen für die Schaden-Rückversicherung stieg um 17,3 % auf 238,2 Mio. EUR (203,1 Mio. EUR).

Das operative Ergebnis (EBIT) für die Schaden-Rückversicherung zum 31. März 2017 erhöhte sich noch einmal leicht gegenüber dem bereits sehr guten Wert des Vorjahres auf 309,8 Mio. EUR (299,7 Mio. EUR). Die EBIT-Marge erreichte 14,3 % (15,3 %) und übertraf damit den Zielwert von mindestens 10 %. Das Konzernergebnis stieg um 5,4 % auf 215,4 Mio. EUR (204,3 Mio. EUR). Das Ergebnis je Aktie betrug 1,79 EUR (1,69 EUR).

Kennzahlen zur Schaden-Rückversicherung

in Mio. EUR	2017		2016
	1.1.–31.3.	+/- Vorjahr	1.1.–31.3.
Gebuchte Bruttoprämie	2.814,7	+12,5 %	2.502,1
Verdiente Nettoprämie	2.165,7	+10,4 %	1.961,3
Versicherungstechnisches Ergebnis	90,7	-9,6 %	100,3
Kapitalanlageergebnis	243,4	+17,5 %	207,2
Operatives Ergebnis (EBIT)	309,8	+3,4 %	299,7
Konzernergebnis	215,4	+5,4 %	204,3
Ergebnis je Aktie in EUR	1,79	+5,4 %	1,69
EBIT-Marge ¹	14,3 %		15,3 %
Kombinierte Schaden-/Kostenquote ²	95,6 %		94,7 %
Selbstbehalt	88,6 %		87,9 %

¹ Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämie

² Einschließlich Depozinsen

Personen-Rückversicherung

- Planmäßige Entwicklung der Bruttoprämieneinnahmen
- Großes Interesse an Rückversicherungslösungen zur Optimierung der erhöhten Kapitalanforderungen aus aufsichtsrechtlichen Solvenzanforderungen
- Personen-Rückversicherung mit solidem Beitrag zum Konzernergebnis

Die Personen-Rückversicherung hat sich im 1. Quartal 2017 erwartungsgemäß entwickelt. Dabei präsentierte sich der Versicherungsmarkt in Deutschland sowohl mit Blick auf Lebens-, Kranken- als auch auf Langlebigekeitsdeckungen unverändert herausfordernd: Der im Jahr 2015 letztmalig angepasste Garantiezins wurde zum 1. Januar 2017 von 1,25 % auf 0,9 % abgesenkt, wodurch die Attraktivität traditioneller Lebensversicherungen weiter eingebüßt hat. Mit Beginn des Jahres 2017 wurde der neue Pflegebegriff mit nunmehr fünf Pflegegraden eingeführt. Wir haben bereits im vergangenen Berichtsjahr intensiv an einer neuen Pflege tafel gearbeitet, die wir unseren Kunden nun pünktlich zur Einführung zur Verfügung stellen können. Bedingt durch die strengeren Solvenzvorschriften durch Solvency II haben einige Erstversicherer weiterhin Bedarf an der Finanzierung der zu stellenden Zinszusatzreserven. Hier stehen wir im Dialog mit unseren Erstversicherungskunden hinsichtlich möglicher Rückversicherungslösungen zur Kapitalentlastung.

Aus älteren Zeichnungsjahren unseres US-amerikanischen Mortalitätsgeschäfts kam es in der Berichtsperiode abermals zu einer Ergebnisbelastung durch eine oberhalb der Erwartungen liegende Sterblichkeit. Hingegen hat sich das Financial Solutions-Geschäft erwartungsgemäß ausgesprochen positiv entwickelt und leistete einen deutlichen, positiven Ergebnisbeitrag.

In Großbritannien dominierte speziell beim Sterblichkeitsgeschäft unverändert der Preisdruck den Lebensversicherungsmarkt. Ungeachtet dessen entwickelte sich unser Langlebigekeitsgeschäft in Großbritannien positiv. Wir haben neue Verträge abschließen können und gleichzeitig im Bestandsgeschäft weiteres Neugeschäft für die Zukunft gesichert. Die Nachfrage durch britische Erstversicherer und Pensionsfonds ist bedingt durch die Erfüllung der hohen Solvency-II-Kapitalanforderungen für Langlebigekeitsgeschäft nach wie vor groß. Der Markt ist allerdings auch äußerst

kompetitiv und preissensitiv. International sehen wir eine Vielzahl an Anfragen von Lebens- und Rentenversicherern, die Kapitalentlastung benötigen. Insbesondere in Kanada sowie in Japan entwickelte sich der Langlebigkeitsmarkt sehr dynamisch. Des Weiteren konnten wir gesteigertes Interesse in den skandinavischen Ländern, Deutschland, Israel, Korea sowie Südafrika verzeichnen. Durch unsere jahrelange Expertise – insbesondere im Bereich der Langlebigkeit – haben wir bereits in der Vergangenheit erfolgreich Rückversicherungslösungen in internationale Märkte transferiert und erwarten eine positive Entwicklung des globalen Langlebigkeitsgeschäfts.

In Asien konnten wir eine äußerst dynamische Entwicklung der unterschiedlichen Märkte beobachten. Unter anderem in Malaysia und Shanghai haben wir eine große Nachfrage mit vielversprechenden Geschäftsmöglichkeiten im Morbidity-Bereich gesehen. In Korea konnten wir erfolgreich Lebensversicherungsgeschäft zeichnen. Darüber hinaus hat unsere neue Niederlassung in Indien ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen.

In Australien, Afrika sowie in der Region Mittlerer Osten und in den skandinavischen Märkten hat sich – ganzheitlich betrachtet – das Personen-Rückversicherungsgeschäft im Rahmen unserer Erwartungen entwickelt. Des Weiteren haben wir zu unseren beiden Underwriting-Tools hr|ReFlex und hr|Quire sehr positives Feedback von unseren Kunden erhalten.

In der Personen-Rückversicherung wurden zum 31. März 2017 Bruttoprämieneinnahmen in Höhe von 1,7 Mrd. EUR (1,8 Mrd. EUR) erzielt. Dies entspricht einem leichten Rückgang von 1,7 %; bei konstanten Währungskursen hätte dieser ebenfalls 1,7 % betragen. Der Selbstbehalt betrug 91,3 % (90,5 %). Für die verdiente Nettoprämie bedeutete dies einen leichten Rückgang um 0,9 % auf 1,6 Mrd. EUR (1,6 Mrd. EUR). Konstante Währungskurse vorausgesetzt hätte der Rückgang 1,3 % betragen.

Das Kapitalanlageergebnis unserer selbstverwalteten Kapitalanlagen stieg um 3,2 % auf 80,6 Mio. EUR (78,1 Mio. EUR). Das Ergebnis der in unserem Namen von Zedenten gehaltenen Kapitalanlagen blieb mit 67,7 Mio. EUR (79,5 Mio. EUR) hinter dem Vorjahreswert leicht zurück.

Das operative Ergebnis (EBIT) reduzierte sich gegenüber dem starken Vorjahresergebnis um 14,9 % auf 89,8 Mio. EUR (105,5 Mio. EUR). Dieser Rückgang wurde im Wesentlichen durch das vergleichbar schlechtere Ergebnis des US-Mortalitybestandsgeschäfts verursacht. Das Financial Solutions-Geschäft übertraf die Ziel-EBIT-Marge von 2 % mit 33,0 % deutlich. Auch für das Longevity-Geschäft wurde das 2 %-Ziel mit einer EBIT-Marge von 2,0 % erfüllt. Das Mortality- und Morbidity-Geschäft lieferte eine EBIT-Marge in Höhe von 0,9 %, womit das Ziel von 6 % nicht erfüllt wurde. Das Konzernergebnis verringerte sich um 22,2 % auf 60,6 Mio. EUR (77,9 Mio. EUR). Das Ergebnis je Aktie stellte sich auf 0,50 EUR (0,65 EUR).

Kennzahlen zur Personen-Rückversicherung

in Mio. EUR	2017		2016 1.1.–31.3.
	1.1.–31.3.	+/- Vorjahr	
Gebuchte Bruttoprämie	1.731,9	-1,7 %	1.761,4
Verdiente Nettoprämie	1.566,4	-0,9 %	1.580,7
Kapitalanlageergebnis	148,3	-5,9 %	157,6
Operatives Ergebnis (EBIT)	89,8	-14,9 %	105,5
Konzernergebnis	60,6	-22,2 %	77,9
Ergebnis je Aktie in EUR	0,50	-22,2 %	0,65
Selbstbehalt	91,3 %		90,5 %
EBIT-Marge ¹	5,7 %		6,7 %

¹ Operatives Ergebnis (EBIT)/verdiente Nettoprämie

Kapitalanlagen

- Weiterhin diversifizierter Kapitalanlagebestand hoher Qualität
- Ordentliche Kapitalanlageerträge über Vorjahresniveau
- Kapitalanlagerendite mit 3,0 % auf gutem Weg zum Jahresziel

Das Kapitalanlageumfeld zeigte sich im vorliegenden Berichtszeitraum angesichts der zahlreichen unruhigen geo- und innerpolitischen Landschaften dennoch relativ stabil, war aber geprägt von einem weiterhin niedrigen Zinsniveau und relativ geringen Risikoaufschlägen bei Unternehmensanleihen. Zwar waren verbreitet bei deutschen Staatsanleihen leichte Renditeanstiege zu beobachten, insgesamt jedoch verharnte das allgemeine Zinsniveau weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau. Für deutsche Staatsanleihen ergeben sich noch immer bis weit in den mittleren Laufzeitenbereich hinaus negative Renditen. Bei US-amerikanischen Staatsanleihen war bei leichten Renditerückgängen in den mittleren bis langen Laufzeitenbereichen insgesamt eine geringfügige Drehung der Zinskurve zu beobachten.

Die Risikoaufschläge auf europäische und US-Unternehmensanleihen blieben in den meisten Bonitätsklassen weitestgehend stabil, womit auch diese weiterhin auf einem insgesamt niedrigen Niveau verharren. In Summe stiegen die unrealisierten Gewinne unserer festverzinslichen Wertpapiere zum 31. März 2017 leicht auf 1.119,9 Mio. EUR (1.098,1 Mio. EUR). Der Bestand unserer selbstverwalteten Kapitalanlagen stieg nach dem bereits deutlichen Anstieg im Jahr 2016 auf 42,0 Mrd. EUR (31. Dezember 2016: 41,8 Mrd. EUR). Die Allokation unserer Kapitalanlagen auf die einzelnen Wertpapierklassen haben wir im ersten Quartal kaum verändert. So haben wir den Umbau der Ratingstruktur unseres Portefolles festverzinslicher Wertpapiere im USD-Bereich teilweise ausgesetzt, da uns das Risiko-/Ertragsverhältnis einiger Wertpapierklassen im unteren Ratingbereich nicht mehr angemessen erschien. Bis zu einer möglichen Fortsetzung werden wir hier die Entwicklung des Marktes beobachten. In den anderen Wertpapierklassen und im EUR-Bereich, die sich diesbezüglich hingegen attraktiver darstellen, setzten wir den Umbau entsprechend fort. Hierdurch erreichen wir bei weitestgehend gleichbleibendem Gesamtrisiko-niveau unseres festverzinslichen Portefolles eine erhöhte Liquidität unseres Bestands und können weiterhin stabile Renditen erzielen. Außerdem haben wir unser Immobilienportefeuille durch den Verkauf eines Büroobjekts in den USA leicht reduziert. Die modifizierte Duration des Portefolles unserer festverzinslichen Wertpapiere haben wir mit 4,9 (5,0) im Vergleich zum Vorjahr nur unwesentlich verändert.

Die ordentlichen Kapitalanlageerträge ohne Depotzinserträge lagen zum 31. März 2017 mit 319,1 Mio. EUR über dem Niveau der Vergleichsperiode (268,5 Mio. EUR). Gerade vor dem Hintergrund des weiterhin niedrigen Zinsniveaus ist sehr

erfreulich, dass wir die niedrigere Verzinsung unserer festverzinslichen Wertpapiere durch für ein erstes Quartal sehr hohe Erträge aus privatem Beteiligungskapital und Immobilien überkompensieren konnten. Das Depotzinsergebnis ging auf 72,9 Mio. EUR zurück (83,5 Mio. EUR).

Abschreibungen waren insgesamt in Höhe von lediglich 10,9 Mio. EUR (13,9 Mio. EUR) vorzunehmen. Davon entfielen 1,0 Mio. EUR (4,2 Mio. EUR) auf den Bereich der alternativen Kapitalanlagen; Aktien waren in Höhe von 0,4 Mio. EUR als wertgemindert zu betrachten (2,0 Mio. EUR). Bei festverzinslichen Wertpapieren ergaben sich keine Abschreibungen (0,7 Mio. EUR). Die planmäßigen Abschreibungen auf direkt gehaltene Immobilien haben sich leicht auf 7,4 Mio. EUR (6,9 Mio. EUR) erhöht, was unser weiter gestiegenes Engagement in diesem Bereich widerspiegelt. Den Abschreibungen standen keine Zuschreibungen (0,1 Mio. EUR) gegenüber.

Das saldierte Ergebnis aus dem Verkauf von Kapitalanlagen betrug 24,1 Mio. EUR (43,6 Mio. EUR) und ist hauptsächlich auf Umschichtungen im Zuge der regelmäßigen Portefeuillepflege zurückzuführen.

Für das Kreditrisiko spezieller Lebensrückversicherungsverträge (ModCo), bei denen Wertpapierdepots von Zedenten in unserem Namen gehalten werden, bilanzieren wir ein Derivat, aus dessen Wertentwicklung sich im Berichtszeitraum erfolgswirksame unrealisierte Gewinne in Höhe von 1,3 Mio. EUR (-1,4 Mio. EUR Verlust) ergeben haben. Wirtschaftlich gehen wir bei dieser Position von einer neutralen Entwicklung aus, sodass die Volatilität, zu der es in einzelnen Quartalen kommen kann, nichts über den eigentlichen Geschäftsverlauf aussagt. Insgesamt beliefen sich die unrealisierten Gewinne unserer erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Bestände auf 10,9 Mio. EUR. Diesen standen in der Vorperiode unrealisierte Gewinne in Höhe von 10,5 Mio. EUR gegenüber.

Trotz niedrigerer Verzinsung unserer festverzinslichen Wertpapiere und geringerer Realisierungen konnten wir durch höhere ordentliche Erträge aus Immobilien und privatem Beteiligungskapital mit 392,9 Mio. EUR ein Kapitalanlageergebnis erzielen, das erfreulich über dem Niveau der Vergleichsperiode (366,2 Mio. EUR) liegt. Auf die selbstverwalteten Kapitalanlagen entfallen dabei 320,0 Mio. EUR (282,7 Mio. EUR), woraus sich eine annualisierte Durchschnittsrendite (exklusive der Effekte aus Derivaten) von 3,0 % ergibt. Damit sind wir auf einem guten Weg zu unserer auch für das Gesamtjahr erwarteten Zielmarke von 2,7 %.

Kapitalanlageergebnis

in Mio. EUR	2017		2016
	1.1.–31.3.	+/- Vorjahr	1.1.–31.3.
Ordentliche Kapitalanlageerträge ¹	319,1	+18,9 %	268,5
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	4,4		0,7
Realisierte Gewinne/Verluste	24,1	-44,7 %	43,6
Zuschreibungen	–		0,1
Abschreibungen ²	10,9	-21,6 %	13,9
Veränderung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten ³	10,9	+4,6 %	10,5
Kapitalanlageaufwendungen	27,6	+3,5 %	26,7
Nettoerträge aus selbstverwalteten Kapitalanlagen	320,0	+13,2 %	282,7
Depotzinserträge und -aufwendungen	72,9	-12,8 %	83,5
Kapitalanlageergebnis	392,9	+7,3 %	366,2

¹ Ohne Depotzinsen

² Inklusive planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen auf Immobilien

³ Erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteter Bestand und Handelsbestand

Zusammensetzung der festverzinslichen Wertpapiere nach Ratingklassen¹

Ratingklassen	Staatsanleihen		Anleihen halbstaatlicher Institutionen ²		Unternehmensanleihen		Hypothekarisch/dinglich gesicherte Schuldverschreibungen	
	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR
AAA	77,3	9.150,8	65,8	4.755,8	1,0	128,9	66,4	2.303,1
AA	11,7	1.385,8	27,7	1.998,1	13,4	1.742,2	14,5	501,6
A	5,1	605,9	2,3	165,3	33,5	4.346,8	5,7	198,2
BBB	4,2	494,5	1,1	81,0	43,0	5.567,2	9,0	312,1
< BBB	1,7	200,3	3,1	222,7	9,1	1.183,1	4,4	152,9
Gesamt	100,0	11.837,3	100,0	7.222,9	100,0	12.968,2	100,0	3.468,0

¹ Über Investmentfonds gehaltene Wertpapiere sind anteilig mit ihren jeweiligen Einzelratings berücksichtigt.

² Inklusive staatlich garantierter Unternehmensanleihen